

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 25 (1938)  
**Heft:** 6

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wettbewerbe

### Entschiedene Wettbewerbe

*BAAR (Kt. Zug). Turnhalle.* Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Joh. Meier BSA und A. Higi, ist unter den acht rechtzeitig eingegangenen Entwürfen zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (550 Fr.): R. Bracher, Arch. BSA, Zug; 2. Rang (450 Fr.): Baumeister A. Weber, Baar; 3. Rang (300 Fr.): Arch. Z. Bigliotti, Baar; 4. Rang (200 Fr.): Architekten Stadler & Wilhelm BSA, Zug.

*SELZACH. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Passionsspielhaus.* Bei diesem Wettbewerb waren die im Kanton Solothurn seit 1936 ein eigenes Architekturbureau führenden und sieben eingeladene Architekten teilnahmeberechtigt. Es wurden 29 Projekte eingereicht. Die Jury, bestehend aus den Architekten Hermann Baur BSA, Basel; W. Henauer BSA, Zürich; Hans Weiss, Bern, und den Vertretern der Passionsspielgesellschaft: Albert Berchtold und Pfarrer G. Bobst, Selzach, haben am 3. Mai 1938 folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (2500 Fr.): Fritz Metzger, Arch. BSA, Zürich;  
2. Preis (2000 Fr.): Arch. Frey & Schindler, Olten;  
3. Preis (1500 Fr.): Bräuning, Leu & Dürig, Arch. BSA, Basel; 4. Preis (1000 Fr.): Emil Hostettler, Bern. — Zum Ankauf für je 500 Fr. empfohlen wurden die Projekte der Architekten E. F. Bureckhardt BSA, Zürich und Otto Sperisen und Leo Müller, Solothurn. — Die Projekte sind ab 8. Mai 1938 im neuen Schulhaus in Selzach ausgestellt.

### Schweiz. Baukatalog 1938

Dieses Kind des BSA hat auch dieses Jahr wieder ein stattliches Wachstum von 32 Seiten zu verzeichnen, so dass nunmehr ein imposantes Handbuch von 700 Seiten, Format 22,5/30, daraus geworden ist. Dieser äusseren Zunahme geht eine ständige innere Vervollkommenung parallel. Immer neue Uebersichten und Tabellen werden von Redaktions wegen angeführt und die eigentlichen Firmenseiten selbst werden immer wieder umgearbeitet und auf dem laufenden gehalten, so dass die neue Ausgabe 80 neue Seiten enthält. Der Baukatalog ist bei Architekten und Baugeschäften zum unentbehrlichen Gebrauchshandbuch geworden, und die gute Idee, die unser Baukatalog von amerikanischen und deutschen Vorbildern übernommen und vervollkommen hat, hat inzwischen auch in Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden und Finnland Fuss gefasst.

Von neuem ist darauf hinzuweisen, dass der Baukatalog nicht verkauft, sondern nur leihweise abgegeben wird und zwar gratis an alle Ar-

### Neu ausgeschrieben

#### Landesausstellungsplakette (Wettbewerb)



Das Eidg. Departement des Innern veranstaltet in Verbindung mit der Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939 und unter Mitwirkung der Eidg. Kommission für angewandte Kunst einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Plakette der Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939.

Die Wettbewerbsvorschriften können von Interessenten bis spätestens Ende des Monats beim Sekretariat des Eidg. Departements des Innern in Bern bezogen werden.

### Reiseandenken-Wettbewerb der Landesausstellung

In nächster Zeit wird ebenfalls vom Eidg. Departement des Innern in Verbindung mit der Eidg. Kommission für angewandte Kunst ein allgemeiner Wettbewerb und eine Anzahl engerer Wettbewerbe für die Gewinnung origineller Modelle für Reiseandenken für die Schweiz. Landesausstellung organisiert. Diese Wettbewerbe werden unterstützt von der Direktion der Landesausstellung, dem Schweiz. Verband für Heimarbeit, der Spindel, dem Schweizerischen Werkbund SWB, dem «Oeuvre» und der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen.

Die Wettbewerbsvorschriften können beim Eidg. Departement des Innern in Bern bezogen und bei der Geschäftsstelle SWB, Zürich, Börsenstrasse 10, eingesehen werden.

chitektur- und Baubüros der Schweiz. An weitere Interessenten wird er, soweit der Vorrat reicht, ebenfalls nur leihweise gegen Entrichtung eines Deposits von 20 Fr. und einer Leihgebühr von 8 Fr. abgegeben. Beim Neuerscheinen jedes Jahrgangs wird der vorhergehende zurückgezogen. Der alte Jahrgang wird dann den technischen Lehranstalten, einschliesslich Gewerbeschulen, ebenfalls leihweise und gratis für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

Welche Präzisionsarbeit die Redaktion eines solchen Katalogs erfordert, kann vielleicht nur jemand nach Gebühr würdigen, der sich selber mit Redaktionsgeschäften befasst — sie befindet sich in den bewährten Händen von Architekt Alfred Hässig, BSA. p. m.

### Le Musée Ariana à Genève

a été entièrement réorganisé. La réouverture aura lieu le 1<sup>er</sup> juin. Le Musée renferme en outre des Collections de Porcelaines, de Peintures, de Mobiliers, etc.

### Schweiz. Schulungskurs für Filmschriftsteller

Der Schweiz. Schriftstellerverein, der Schweiz. Filmproduzentenverband und die Gesellschaft Schweiz. Filmschaffender beabsichtigen, im Sept. und Okt. einen Schulungskurs für Filmschriftsteller zu veranstalten. Es sind fünf Abend- und fünf Nachmittagsveranstaltungen geplant. Vorträge sollen mit Demonstrationen verbunden werden. Vor allem wird auf einen richtigen Seminarbetrieb Wert gelegt. Als Lehrkräfte sollen bedeutende Persönlichkeiten des In- und Auslandes gezogen werden. Eine aus Vertretern der verschiedenen Verbände zusammengesetzte Kommission ist im Begriff, das genaue Kursprogramm auszuarbeiten.

Vielleicht finden sich hiefür Interessenten auch in Werkbundkreisen. Anfragen können an das Sekretariat des SWB Zürich, Börsenstrasse 10, gerichtet werden.

### Architekt Alexander von Senger

der seit der Gründung des Dritten Reiches an der TH. München über Baugeschichte liest, ist von Adolf Hitler zum ordentlichen Professor auf Lebenszeit ernannt worden. Wir entnehmen diese Notiz Nr. 17 der «Bauwelt», deren weitere Angabe, dieser bekannte «Bekämpfer des Bolschewismus» «stamme aus der Schweiz», dahin zu berichtigten ist, dass er von deutschen Eltern als Auslanddeutscher geboren und erst nachträglich in Genf naturalisiert worden ist, so dass er nur im formaljuristischen, nicht im kulturellen Sinn und abstammungsmässig als Schweizer bezeichnet werden kann — eine Unterscheidung, auf die man heute in unserem Nachbarland Gewicht legt, und auf die in diesem Fall auch wir Wert legen.

p. m.



### Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 «Wohnen»

#### Abteilung «Wohnen» an der Landesausstellung

Die Abteilung «Wohnen» auf dem linken Seeufer schliesst unmittelbar an «Bauen» an. Ein Teil des Schneeliegutes mit seinem Baumbestand, einer Kastanienallee und grossen Grünflächen bildet den reizvollen Rahmen.

Eine Hangbebauung mit kleinen Einzelhäusern nach verschiedenartigen Bauprogrammen und einer gemeinsamen Bauordnung macht den Anfang. Es folgt die ansehnliche Schau der Raumkunst mit gegen 50 Innenräumen, die als ideell zusammengefasste Gruppen von Ein- bis Fünfzimmerwohnungen oder als Einzerräume und Raumgruppen an einem breiten Publikumsgang aufgereiht sind. Hofbildungen und Garteneinbuchtungen sorgen für Beleuchtung, abwechslungsreiche Gestaltung des Publikumsweges und für Auflockerung der räumlichen Zusammenhänge. Die Räume sind nach Kategorien einfacher bis luxuriöser Wohnungen geordnet und zeigen die Raumkunst der Zentral-, Nord- und Ostschweiz, dann des Tessins und schliesslich der welschen Schweiz. Es soll damit eine möglichst umfassende Schau geboten werden, die den wirtschaftlichen und kulturellen Ansprüchen aller Bevölkerungsschichten in den verschiedenen Landesteilen entspricht.

Für die Ausstellung der Möbelindustrie hat sich eine bedeutende Anzahl von Firmen vorangemeldet, von denen in der Abteilung «Wohnen» nur ungefähr ein Viertel Platz finden kann. (Die andern Abteilungen bieten noch weitere Ausstellungsmöglichkeiten.) Die beschränkten Platzverhältnisse zwingen zu strenger Auslese, sie werden sich aber zugunsten der Qualität der

Ausstellung auswirken, indem nur die besten Leistungen der Raumkunst gezeigt werden können. Die erste Jurierung findet auf Grund der bisherigen Leistungen statt. Die weiteren Entscheidungen werden zum Teil durch Wettbewerbe geklärt werden müssen.

In Zusammenhang mit der Hangbebauung und der Raumkunst ist den Gartengestaltern Gelegenheit zur Anlage von Gärten gegeben, die, an sich verschieden gestaltig, durch gemeinsame Richtlinien grössere einheitliche Gartenräume bilden. Durch den grössten dieser Gartenräume schlängelt sich der Kanal für die «Kahnbahn». Längs seines Laufes sind Ruheplätze für die Ausstellungsbesucher eingelegt.

Eine besondere Abteilung behandelt die Probleme des Wohnens: Wohnen nach Einkommen, das gemeinschaftliche Wohnproblem, Eigenhaus und Mietwohnung, Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus u. a. m.

Endlich gelangt man in die Halle der Haushaltung, wo die Apparate, Geräte, Mittel, sowie die Probleme des Haushaltens in thematischen Zusammenhängen gezeigt und teilweise demonstriert werden. Die Firmen gleicher und zusammenhängender Branchen bilden jeweils eine Gruppe zu gemeinsamer fachlicher Vertretung im thematischen Aufbau der Abteilung; sie geben damit ein Beispiel loyaler Zusammenarbeit von Konkurrenten zum Besten des Ganzen. Die «Halle der guten Form», welche die Abteilung «Wohnen» beschliesst, enthält Musterbeispiele ausgezeichnet durch gearbeiteter schweizerischer Erzeugnisse der Industrie, des Handwerkes und des Kunstgewerbes.

Abteilungsarchitekt ist Alfred Gradmann, Arch. BSA, in Zürich.